

Ausgabe 14 / 2009

Freitag, 28. August 2009

8. Elul 5769

WOHNHEIM BETH CHANA NEWS

Gratiszeitung des Wohnheim BETH CHANA ©



Es ist Badesaison!

Susanne Broder

Vor einiger Zeit besuchte ich zusammen mit meiner Mutter das Freibad Letzigraben in Zürich-West.

Es ist sehr schön dort, und es gibt drei Bassins: Eines für Nicht-Schwimmer, ein zweites, tiefes für Schwimmer sowie ein Wellenbad. Wenn ich richtig schwimmen will, gehe ich ins tiefe Bassin - wenn ich mich aber nur ein bisschen von den Wasserfontänen anspritzen lassen will, dann gehe ich ins Becken für Nicht-Schwimmer. Ins Wellenbad gehe ich aber nicht, denn davor habe ich Angst. Insgesamt gehen wir ca. 2-3 Mal ins Wasser.

Wir versuchen immer,

schon früh dort zu sein (so um 9:00 Uhr morgens), denn um diese Zeit hat es noch nicht so viele Leute, und man kann in Ruhe schwimmen und geniessen.

Wir haben einen schönen Platz im Schatten bei der Saisonkabine meiner Mutter, die regelmässig dorthin geht. Meine Mutter liegt auf dem Liegebett, und ich sonne mich auf dem Badetuch. Ich habe sogar ein bisschen Farbe bekommen von der Sonne. Ich hoffe, dass es weiterhin so schön warm bleibt, damit ich nächste Woche nochmals in das schöne Freibad gehen kann.

Es hat eine Dusche vor dem Bassin, aber die ist sehr

kalt! Lieber gehe ich nach dem Schwimmen in die Kabine, um warm zu duschen und um das Badekleid zu wechseln.

Es hat auch ein schönes Restaurant im Freibad, wo man einen guten Cappuccino trinken kann. Das Mittagessen (Sandwich oder Birchermüsli) nehmen wir meistens mit, wenn wir dort sind.

Wenn die Tage heiss sind, gibt es nichts schöneres als ins Freibad zu gehen. Ich kann das Freibad Letzigraben jedem empfehlen: Es ist sehr schön, neu renoviert und hat sehr nette Badmeister.



WOHNHEIM BETH
CHANA NEWS

Bergstrasse 4
8044 Zürich

TELEFON:
044 262 24 99

EMAIL:
beth.chana.news
@gmail.com

Ich habe die Welt gerettet!

Hanna B.

Ich möchte euch die Geschichte erzählen von einem sehr schlimmen Mann: Alois Suter aus Emmenbrücke. Alois Suter hat von vielen Menschen Geld gestohlen. Mit diesem Geld hat er an ganz vielen Orten Häuser gebaut und andere Häuser zerstört. Auch von meiner Fabrik hat er viel Geld gestohlen.

Es wurde immer schlimmer. Er hat viele Kriege vorbereitet, wie zum Beispiel der Krieg in Ungarn. Alois Suter ist ebenfalls für den Krieg in Israel verantwortlich.

Er wollte sogar einen Weltkrieg vorbereiten, aber soweit kam es nicht! Ich hatte einen Kampf mit ihm. Er schlug mich sehr fest mit

der Faust – so fest, dass ich seit dann herzkrank bin. Durch meine Gedanken konnte ich aber die Polizei und das Militär alarmieren. Alois Suter wurde gefasst und verhaftet. Jetzt sitzt er im Gefängnis, und das ist gut so. Er will zwar ausbrechen, aber das kann er nicht. So habe ich die Welt vor dem Krieg gerettet!

Meine Ausbildung im Barbara Keller Heim

Miriam B.

Bevor ich ins Wohnheim BETH CHANA gekommen bin, habe ich eine Ausbildung im Barbara Keller Heim in Küsnacht ZH absolviert. Dort habe ich die Ausbildung als Hausdienstmitarbeiterin gemacht. Ich hatte viele Fächer, theoretische wie auch praktische.

In Lebenskunde lernten wir über Mensch und Umwelt. In der Betriebsküche und Kochschule lernten wir kochen, z.B. kann ich jetzt selber Spaghetti mit Tomatensauce kochen und

mit Anleitung eine Schwarzwäldertorte backen. In der Wäscherei sortierten wir Kleider, legten sie zusammen und bügelten sie. In der Hausdiensttheorie lernten wir über Sauberkeit, Schönheit und Pünktlichkeit.

Das war im Barbara Keller Heim sehr wichtig: Man musste sich immer bei der Arbeit die Haare zusammenbinden und schöne, saubere Arbeitskleidung tragen.

Jeden Morgen hatten wir ein kurzes Morgenturnen

und eine Schülersitzung mit Traktandenlisten. Hier konnte man sagen, was man gut oder schlecht fand, positiv wie auch negativ.

Die zwei Jahre im Barbara Keller Heim haben mir sehr gefallen. Nun besitze ich ein Diplom als Hausdienstmitarbeiterin und ausserdem eine Auszeichnung als Sängerin.

Das Leben von Moses

Amnon S.

Zur Zeit lese ich ein Buch über das Leben von Mosche Rabeinu, der auf Deutsch Moses heisst. Das Buch bekam ich von den Betreuern geschenkt, und es ist in hebäischer Sprache geschrieben. Ich kann logischerweise gut Hebräisch, weil ich aus Tel-Aviv komme. Dort wird Hebärisch gesprochen.

Fast jeden Tag lese ich in meinem neuen Moses-Buch. Es gibt Geschichten über zum Beispiel die Kindheit von Moses: Er wurde in Ägypten geboren in der Zeit, als die Israeliten alle als Sklaven arbeiten mussten. Ein Sklave hat schon ein schlechtes Leben, weil er jeden Tag schwer arbeiten

muss, ohne dafür einen Lohn zu bekommen. Da haben wir es ja noch schöner, du! Läck mir he!

Moses war aber kein Sklave, denn er wurde ja von der ägyptischen Prinzessin aus dem Nil gerettet und adoptiert. Als Moses älter und grösser wurde, störte er sich sehr daran, die armen israelitischen Sklaven leiden zu sehen. So tötete er einen ägyptischen Sklavenaufseher.

Danach musste er nach Midjan fliehen. Dort heiratete er und wurde Schafhirt. Eines Tages sprach Gott zu Moses durch den brennenden Dornbusch und sagte ihm, er solle das Volk aus

Ägypten befreien. Gott versprach zu helfen. Nach den 10 Plagen durfte das Volk ziehen. Dann kam die Spaltung des Schilfmeeres. Danach waren sie gerettet! Einige Wochen später ging Moses auf den Berg Sinai hinauf um die Torah zu empfangen.

Als Moses starb, war er 120 Jahre alt. Das ist sehr alt!!! Durch die Kraft von Gott und die Führung von Mosche wurden wir aus Ägypten gerettet! Da waren wir schon froh, he!

So, jetzte... nun habe ich genug erzählt....

